



PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 429

Mai 2019



**MARIA -
MUTTER DER KIRCHE**





PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena
Nr. 429

Mai 2019

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena

Nummer: 429 – Mai 2019

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

**Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8**

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler
Otto Stanta

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Sofie Oberortner
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:

voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:

<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273>

Neue Bilder will ich von dir malen

Neue Bilder will ich von dir malen, Maria,
nicht eine Frau, die hinaufgehoben wird in den Himmel
von putzigen Engeln mit Flügeln,
die dort empfangen wird von einem bärtigen Gottvater.

Ich male dich vielmehr als eine Frau,
die gereift ist in ihrem Leben,
unerwartete Herausforderungen annehmend,
„Ja“ sagend, wo ich ein „Nein“ gestammelt hätte,
die trotz des schmachvollen Todes ihres Sohnes
treu in ihrem Glauben blieb,
wo ich wohl bitter geworden wäre.

Wer – wie Maria – treu und unbeirrt
seinen Lebensweg geht,
in Frieden mit sich und der Welt lebt,
geborgen in Gottes Liebe,
der ist wahrhaft im Himmel,
hat sein Lebensziel erreicht.

Irmela Mies-Suermann, In: Pfarrbriefservice.de

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359



Dechant / Stadtpfarrer
Zoltán PAPP

Wir sprechen die gleiche Sprache

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

„Was für ein Landsmann sind Sie? Genau wie Sie! Das verstehe ich nicht... Sie kommen aus einem anderen Kulturkreis. Andere Länder – andere Sitten...und andere Sprachen. Und dennoch: Wir verstehen uns ganz gut! Eigenartig.“

Ja, wir verstehen uns ganz gut, weil wir bereit sind aufeinander zuzugehen und einander zu respektieren. Ich spreche deine Sprache. Wir wissen aber auch: Fast alle Konflikte und Auseinandersetzungen haben Kommunikationsprobleme als Ursache, obwohl alle die gleiche Muttersprache sprechen. Jeder hat seine eigenen Vorstellungen, wie das Leben Gestalt gewinnen muss – und wenn dann aus eigenen Vorstellungen Egoismus, Arroganz und Eigensinn werden, dann ist jede Begegnung zum Scheitern verurteilt.

Müssen wir uns mit der Situation abfinden beziehungsweise gibt es einen Ausweg aus dem Dilemma? Auf die Schnelle fällt mir das Pfingstfest ein, an dem wir das Sprach- und Hörwunder feiern. Es klingt fast utopisch, unrealistisch, aber Menschen aus unterschiedlichen Nationen

haben sich trotz Kultur- und Sprachbarrieren verstanden. (vgl. Apg 2,5-11) Aber wie geht das?

Die Missionsschwestern U.L. (*Anm. unserer Lieben*) Frau aus Afrika haben für ihre internationalen Gemeinschaften sieben Grundregeln entwickelt, wie ein interkultureller Dialog gelingen kann. Für unsere täglichen Gespräche sind sie genauso hilfreich:

1. Übernimm Verantwortung für das, was du sagst und fühlst, ohne andere zu beschuldigen!
2. Höre mit Empathie zu!
3. Sei einfühlsam im Umgang mit unterschiedlichen Kommunikationsstilen!
4. Nimm die Zeit, deine Gefühle und das Gehörte zu reflektieren, bevor du handelst!
5. Überprüfe deine Vorurteile und Auffassungen!
6. Wahre Vertraulichkeit!
7. Nutze die Vielfalt der Meinungen, denn es geht nicht darum zu ermitteln, welche falsch oder richtig ist!¹

Diese Gesprächsregeln fordern Zeit und Kraft, aber auch die Bereitschaft, sich selbst zu hinterfragen. Sie verlangen, sich ganz auf das Du einzulassen. Die gleiche Sprache sprechen geht nur, wenn unseren Dialog nicht nur Sympathie, sondern Empathie, Toleranz und Respekt bestimmen. Ich weiß, es ist nicht einfach, diese Kriterien zu erfüllen. Eins aber kann ich ihnen sagen: Schweigen können ist die Voraussetzung, um die gleiche Sprache sprechen zu können. Klingt gut, und das Ergebnis ist auch gut. Welche Sprache sprechen Sie?

Ihr Pfarrer

Zoltán Papp



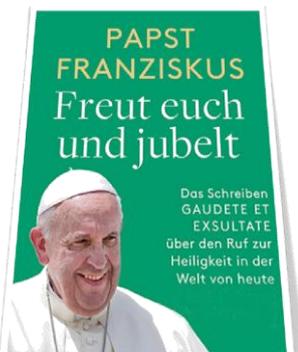
¹ Quelle: Gottes Wort im KJ

JAHRESZIEL: HABT MUT ZUR HEILIGKEIT

Wir alle sind zur Heiligkeit berufen

Bis Dezember 2019 sollen möglichst viele Menschen des Pfarrverbandes Völkermarkt / Trixnertal erfahren:

- **Wir alle sind zur Heiligkeit berufen und dazu begabt**
- **Heiligkeit ist kein Verdienst sondern Geschenk Gottes**
- **Wir leben mit und unter Heiligen** (Papst Franziskus: Die Heiligen von nebenan)



Überlegungen für den Monat Mai

MARIA – MUTTER DER KIRCHE

ZIEL:

Spuren der Heiligkeit in den Menschen unseres Umfeldes entdecken
(Papst Franziskus: die Heiligen von nebenan)

WARUM?

IST- ZUSTAND	IDEAL	WEG/SCHRITT
<p>Maria erfreut sich im Volksglauben großer Beliebtheit</p> <p>Oft übertriebene Marienfrömmigkeit / Marienkult / Wundersucht</p> <p>Muttersein und Mütterlichkeit sind Werte, die heute nicht mehr im Vordergrund stehen</p> <p>In der Gesellschaft / in der Kirche Nachholbedarf in der Stellung der Frauen</p>	<p>Maria schätzen und ehren (durch ihr JA wurde die Menschwerdung möglich)</p> <p>Maria als Vorbild / als Vorbild eines gläubigen Lebens</p> <p>Wie Maria JA sagen zu unserer Berufung zur Heiligkeit</p> <p>Heiligkeit auch in den „Frauen von nebenan“ entdecken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Maiandachten <ul style="list-style-type: none"> – in den Wohnvierteln – bei den Bildstöcken – in der Pfarrkirche • Muttertag feierlich begehen (Konzert / Musik/ Texte zum Muttersein • Muttertagsaktion JS • Dekanatswallfahrt nach Stift Griffen



Gebetsanliegen des Papstes

Mai 2019

Wir beten, dass die Kirche in Afrika durch den Einsatz ihrer Mitglieder die Einheit unter den Völkern fördert und dadurch ein Zeichen der Hoffnung bildet.

Bibel Teilen



Eingeladen sind alle, die auf das Wort Gottes hören und ihren Glauben mit anderen teilen möchten.

Nächste Bibelrunde

Montag
13. Mai 2018
um 19.00 Uhr

im Pfarrhof St. Magdalena,
in der Kirchgasse 8.





Franz PIPP, PAss

Maria – Mutter der Heiligen Kirche



Von Unbekannt - Psalter, Monte Cassino, 11th century, [2].

Was Maria sich wohl über „ihr Kind – die Heilige Kirche“ heute so denkt? Es wird ihr wahrscheinlich nicht viel anders gehen als es Müttern so geht, wenn sie mehr oder weniger zusehen müssen, wie ihr Kind heranwächst, und sich einfach entwickelt. Mit einer ganz eigenen Persönlichkeit, mit eventuell ganz anderen Vorstellungen als es die eigenen sind. Auch ganz anders als zum Beispiel der ältere Bruder. Wenn sie sieht, wie das Kind sich verrennt, sich verletzt, oder sogar andere verletzt, oder irgendwelche Irrwege geht. Wenn sie wieder und wieder versucht ihrem Sprössling zu zeigen, wie Leben glücken kann und dann doch akzeptieren muss, dass das Kind einfach seinen eigenen Weg einschlägt, sich löst, und dahin geht wo es ihm beliebt. Da wird nicht unbedingt gefragt, ob es der Mama passt, wie ich mir als Erwachsener mein Leben einrichte.

Ich kann mir vorstellen, dass Maria im Lauf der Jahrhunderte schon sehr viel geseufzt, den Kopf geschüttelt oder auch die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen hat. Ich kann mir auch vorstellen, wie es ihr, sicher schon oft, einfach das Herz zerrissen hat beim Blick darauf, wohin sich ihr Kind entwickelt.

Vielleicht dachte sie sich auch: Ja kann das denn wirklich wahr sein, dass dieses Kind so gar nichts vom älteren Bruder gelernt hat? Ich stelle mir vor, dass ihr manches Mal der Atem gestockt hat, wenn dieses Kind, Kirche, um sich schlug wie ein Halbwüchsiger, der seine erwachenden Kräfte hemmungslos einsetzt, berauscht von den neuen mächtigen Möglichkeiten; dass sie entsetzt war über die gnadenlose Brutalität, zu welcher dieses Kind auch fähig ist.

Und so wie eine Mutter ihr Kind oft viel besser kennt, als es selbst und es liebt, ungeachtet dessen wie es sich entwickelt, wird Maria in diesem, ihrem zweiten Kind immer auch die Seiten gesehen haben wo die Liebe durchgebrochen ist, wo dieses Kind gut war zu den anderen, wo es mit großer Liebe und schöpferischer Kraft die Welt im Guten beeinflusst und gestaltet hat. Vielleicht hat sie sich dann in der jüngeren Vergangenheit auch gedacht: gut dass mein Kind nun ein wenig am Boden der Realität angekommen ist, und nicht mehr im Rausch einer Allmächtigkeit um sich schlagen kann, weil ihm diese Macht nicht mehr zugestanden wird, sondern allmählich erkennt, dass es wahrscheinlich sehr gut wäre, den Blick auf die Lebensweise des älteren Bruders zu lenken.

Ja, ich möchte es einmal so sehen, dass dieses Kind Kirche gerade erst beginnt ein wenig erwachsen zu werden. Dass es beginnt zu erkennen, welche Verantwortung ihm als Aufgabe gestellt ist um seinem Namen „Heilige Kirche“ gerecht zu werden. Dazu gehört immer auch eine ausgiebige Portion der Ernüchterung. Dazu gehört dann gleichfalls der Mut und die Zuversicht, wieder neu anzufangen. Dazu gehört genauso das Vertrauen, dass alle Fähigkeiten, welche gebraucht werden um das zu verwirklichen, auch vorhanden sind.

Da bin ich dann im Hier und Jetzt angelangt. Denn die Fähigkeiten sind wir, die wir Teil dieser „Heiligen Kirche“ sind. Wir sind es die sich am älteren Bruder orientieren können. Wir sind es die die Weiterentwicklung dieses Kindes in Händen haben. Wir sind es, die zeigen können, was es heißt, in dieser Welt „Heilige Kirche“ zu sein.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein – eventuell – ganz neues Beten bei den Maiandachten in den kommenden Wochen



Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

Warum hat Maria in der Gemeinschaft der Heiligen eine so herausragende Stellung?

Maria ist die Mutter Gottes. Sie war auf Erden wie kein anderer Mensch mit Jesus verbunden – eine Nähe, die auch im Himmel nicht aufhört. Maria ist die Königin des Himmels und uns in ihrer Mütterlichkeit ganz nah.

Kann Maria uns wirklich helfen?

Ja. Dass Maria hilft, ist eine Erfahrung seit Anfang der Kirche. Millionen von Christen bezeugen es. Als Mutter Jesu ist Maria auch unsere Mutter. Gute Mütter treten immer für ihre Kinder ein. Diese Mutter erst recht. Schon auf Erden setzte sie sich bei Jesus für andere ein; z. B. als sie ein Brautpaar in Kana vor einer Blamage bewahrte: „Als der Wein ausging sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!“ An dieser Textstelle sieht man, dass Maria etwas erbittet, was Jesus auf den ersten Blick, so scheint es, gar nicht gewähren wollte. Aber Maria ist bereits sicher, dass er ihr die Bitte nicht abschlagen wird, sonst würde sie nicht zu den Dienern sagen: „Was er euch sagt, das tut“

Bernhard von Clairvaux rät uns: „Rufe nur mit Andacht zu Maria, sie wird deine Not nicht unbeachtet lassen, da sie barmherzig, ja die Mutter der Barmherzigkeit ist.“

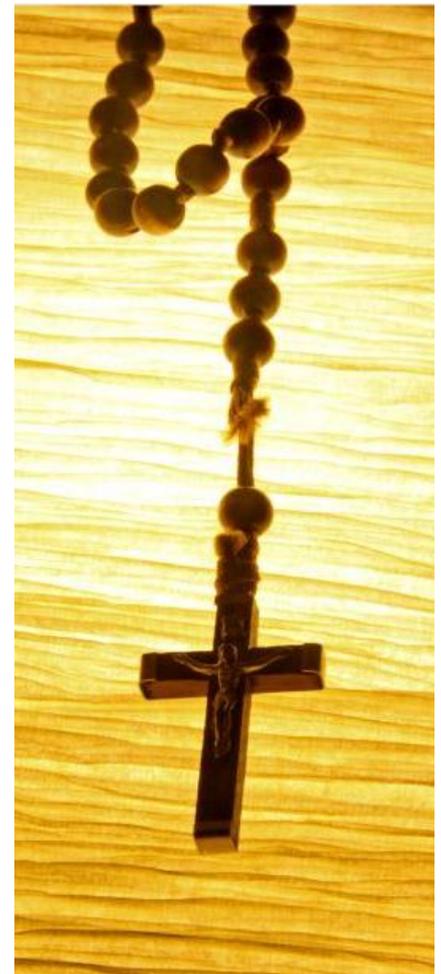
Noch ein Wort zum Rosenkranz, gesprochen von Johannes Paul II. am 29.10.1978:

„Der Rosenkranz ist mein Lieblingsgebet. Er ist ein wunderbares Gebet. Wunderbar in seiner Schlichtheit und seiner Tiefe ... In der Tat ziehen vor dem Hintergrund der Worte des Ave-Maria vor den Augen der Seele die wichtigsten Ereignisse des Lebens Jesu vorbei. ... Gleichzeitig kann unser Herz in die Abfolge dieser Geheimnisse des Rosenkranzes alle Ereignisse einschließen, die das Leben des Einzelnen, der Familie, der Nation, der Kirche und der Menschheit ausmachen; die persönlichen Erfahrungen und die des Nächsten, in besonderer Weise die jener Menschen, die uns am allernächsten stehen, die uns am Herzen liegen. So bekommt das schlichte Gebet des Rosenkranzes den Rhythmus des menschlichen Lebens.“

*Sich betend
einschwingen*

*Das Gebet schwingt
hin und her
von einer Seite zur
anderen
gleich einem Ruf
und seinem Echo
Ich tauche ein
die Welle nimmt
mich mit
und trägt mich
näher hin zu Gott*

*Katharina Wagner, In:
Pfarrbriefservice.de*





Johanna KRIVOGRAD

„ Maria – Gottesmutter, Himmelskönigin, Urbild der Kirche,...“

In der katholischen Tradition gibt es für Maria, die Mutter Jesu, viele ehrfürchtige Bezeichnungen. Die Marienverehrung ist ein Kennzeichen der katholischen Frömmigkeit.

Im Neuen Testament lesen wir an mehreren Stellen von der Mutter Jesu. Sowohl in den ältesten Schriften, wie im Brief des Apostel Paulus (Gal 4,4) bis hin zum jüngsten Evangelium des Johannes finden wir Maria in mehreren Abschnitten erwähnt. Die Evangelisten Matthäus und Lukas erzählen im Rahmen der Geburt und Kindheit Jesu sogar ausführlich von Maria. Auch in der Offenbarung des Johannes ist die Vision einer Schwangeren, die, bekleidet mit Sonne, den Mond unter den Füßen, mit zwölf Sternen bekränzt, in der Wüste ein Kind gebiert (Offb 12,1-6), zu lesen. Viele Darstellungen der Maria als Himmelskönigin haben sich aus dieser Bibelstelle entwickelt.

Grundlage für unsere heutige Marienverehrung sind wohl auch die ersten dogmatischen Definitionen der Kirche über Maria. Im Konzil von Ephesus (431 n. Chr.) wird Maria als „Gottesmutter“ – wörtlich „Gottesgebärerin“ festgelegt. Das heißt: Jesus ist nicht nur ein Mensch mit dem sich Gott im Nachhinein vereinigt hat, sondern er ist von Anfang an ganz Gott. Auch das Zweite Vatikanische Konzil hat Maria als Urbild im Glauben und in der Liebe und Vorbild der Kirche besonders gewürdigt.

Darum zählt die Verehrung der Gottesmutter Maria, neben der Eucharistiefeier, zu den wichtigsten Formen von katholischer Religiosität und findet ihren Ausdruck in den vielen Andachten und Gebeten, die wir im Kirchenjahr feiern. So haben wir zwei Monate im Jahr, die wir als Marienmonate bezeichnen und auch feiern. Der Monat Mai mit seinen „Maiandachten“ und der Monat Oktober mit seinen regelmäßigen Rosenkranzgebeten. Hinzu kommen noch die verschiedenen Tage an denen wir der Gottesmutter Maria gedenken. Zum Beispiel:

- 1. Jänner:** Hochfest der Gottesmutter Maria
- 25. März:** Hochfest der Verkündigung des Herrn und Marias vorbehaltloses Ja zu Gott.
- 2. Juli:** Fest Maria Heimsuchung, Maria ist schwanger und besucht ihre Verwandte Elisabet.
- 15. August:** Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel
- 22. August:** Maria Königin
- 8. September:** Fest Maria Geburt, das Geburtsfest der Jungfrau Maria
- 12. September:** Maria Namen
- 15. September:** Gedächtnis der Schmerzen Mariens
- 7. Oktober:** Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
- 8. Dezember:** Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Bis heute hat sich auch in vielen Gemeinden der, im 15. Jhd. entstandene Brauch, das „Ave-Läuten“ erhalten. Einmal, mittags um 12:00 Uhr, oder auch dreimal am Tag, morgens – mittags – abends, läuten kleine Glocken im Kirchturm (die Angelus-Glocke) und erinnert die Bewohner daran, den „Engel des Herrn“ zu beten und so die Menschwerdung Gottes im Schoß der Jungfrau Maria zu preisen. Der Angelus-Gruß (vom lat. Engel) ist ein kurzes Gebet in drei Strophen, an das sich jeweils ein Ave Maria anschließt. Es betrachtet die Menschwerdung Gottes und die Bereitschaft Marias, seine Mutter zu werden.

*Quelle: „Was ist Katholisch“
Valentino Hribernig-Körber*

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter (heilige Gottesgebärerin), (auf) dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Aus dem Pfarrkindergarten



Anna Maria
WERATSCHNIG

Die Osterfeiertage sind vorbei, und wenn das Wetter schön ist, verbringen wir wieder einen Tag in der Woche im Wald. Dort können sich die Kinder so richtig austoben, klettern, bauen, verstecken, spielen, kreativ sein, Aber auch Rücksicht nehmen, genau hinhören und den Stimmen des Waldes lauschen, beobachten,

Natürlich bereiten wir uns auf einen ganz besonderen Tag im Jahr vor: „Den Muttertag“. Ein Gedicht, ein Lied, vielleicht eine hübsche Zeichnung, dass muss alles vorbereitet werden. Mit sehr viel Geduld und Eifer sind die Kinder in Ihrem Tun.



Ende Mai laden wir dann wieder zu unserem traditionellen

Familienfest

ein wo die Kinder heuer die Geschichte der kleinen **Raupe Nimmersatt** darstellen werden.

Natürlich haben wir auch dafür sehr viele Vorbereitungen zu treffen: Basteln, Werken, Üben, Dekorieren, Proben....

Aber wir freuen uns schon und laden alle ein, ob Groß oder Klein, ob Alt oder Jung, bei unserem Fest dabei zu sein.

Wann:

Freitag, 24.Mai um 15:00 Uhr

Wo:

im Pfarrkindergarten

Auf viele Gäste freuen sich die Kinder und das Team des Kindergartens.

SCHLOSSBERGKREUZWEG in GRIFFEN

"Gottes Kraft geht alle Wege mit"...

unter diesem Motto veranstaltete die Pfarre Markt Griffen gemeinsam mit der Marktgemeinde und dem Verschönerungsverein auch heuer wieder am 5. Fastensonntag den traditionellen Schlossbergkreuzweg. Bürgermeister ÖkR Josef Müller und Msgr. Johann Dersula konnten Diözesanadministrator Domprobst **Msgr. Dr. Engelbert Guggenberger**, Dechant Zoltán Papp, Diakon Seppi Buchleitner und zahlreiche Besucher aus Nah und Fern begrüßen.

Pfarre Markt Griffen



Kreuzweg am Kreuzbergl am Nachmittag des Palmsonntags

Ein herzliches Dankeschön der Familiengruppe für das Richten der schon traditionellen Agape.



PALMSONNTAG: „Hosianna, dem Sohne Davids!“



Palmweihe am Hauptplatz - Prozession in die Kirche – Osterbasar und Einladung der Bürgerfrauen zur Agape



GRÜNDONNERSTAG: “ Fußwaschung als „starkes Zeichen“



KARFREITAG: "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist."



Seht das Holz des Kreuzes...



Lebendiger Gott: Segne alle unsere Osterspisen ...



OSTERNACHT – LICHTFEIER – TAUFERNEUERUNG



Festgottesdienst am Ostersonntag



Spitzenmesse - Missa brevis et solemnis KV 220(196b)

Brevis et solemnis - die am Ostersonntag aufgeführte "Spitzenmesse" war wahrlich kurz und festlich; kurz, weil so komponiert, aber dank aller Mitwirkenden ganz unglaublich festlich! Zwei Trompeten verliehen dem Werk den notwendigen Glanz und wir schafften auch zwei Orchesterpauken auf den Chor der Stadtpfarrkirche hinauf. Sogar die Enge der Eingangstür am Chor oben konnte uns nicht aufhalten, es wurden einfach die Füße abmontiert, damit die Pauken durchpassten!

Der Chor zeigte sich unglaublich gut vorbereitet und die Solisten **Manuela Gußmack**, **Brigitte Magnes**, **Siegfried Verhovnig** und **Bruno Napetschnig** waren bestens disponiert. Nach einer durchwachsenen 'Generalprobe' im Pfarrhaus strahlten alle Mitwirkenden nun mit den Heiligenstatuen um die Wette - so erfreut waren wir alle über die ausgezeichnete Akustik im Gotteshaus! Es gelang uns Instrumentalisten gemeinsam mit Chor und Solisten unter der Leitung von Franz Josef Isak die Messe musikalisch aus "einem Guss" erklingen zu lassen, es war eine Freude die einzelnen Stimmen zu hören und präzise die vorgegebenen Tempi zu übernehmen. Wohlwollendes Nicken hinter den Notenpulten, strahlende Gesichter vom Chorleiter und Dirigenten bis zu den Solisten... es ist jetzt der erste Schritt getan, um die großen kirchlichen Feste in Zukunft gebühlich musikalisch zu umrahmen!

Siegfried Roman Wobak

„Herr, bleibe bei uns“- Emmausgang aufs Kreuzbergl



Firmlinge: Sendungsgottesdienst



Messe mit Krankensalbung / Begegnungsnachmittag



Das Sakrament der Taufe haben empfangen:



Sabrije Saiti

Maya Schuschou

Sophia Schwarz

Wir wünschen den Kindern Gesundheit und Gottes reichen Segen auf ihrem Lebensweg.

Unseren Senioren herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!



Bild: Martin Manigatterer
In: Pfarrbriefservice.de

- 01.05. Erika Krassnig
- 01.05. Gertraud Wlattnig
- 01.05. Wilhelm Huss
- 02.05. Gotthard Petik
- 02.05. Monika Gross
- 03.05. Sieglinde Raudis

- 04.05. Angela Dujak
- 04.05. Gisela Freithofnig
- 05.05. Maria Lobnig
- 06.05. Josef Hoisl
- 10.05. Hilde Roschmann
- 12.05. Paula Rinke
- 13.05. Hildegard Kröpfl
- 13.05. Erika Vehovetz
- 13.05. Sophie Messner
- 14.05. Irmgard Pasterk
- 14.05. Katharina Schaffer
- 15.05. Sophie Rogatsch
- 16.05. Ludwina Zirgoi
- 17.05. Josef Scheiring
- 17.05. Annemarie Rodler
- 17.05. Inge Kaiser
- 20.05. Friedrich Buchleitner
- 20.05. Richard David
- 21.05. Johanna Mühlparzer
- 21.05. Alois Widrich
- 24.05. Johann Micheutz
- 25.05. Wolfgang Stanta
- 26.05. Augustin Aschnoch
- 26.05. Gerhart Hütter
- 27.05. Irmtraud Rapp
- 27.05. Helga Lobnig
- 28.05. Amalia Isak
- 30.05. Amalia Jesse
- 30.05. Monika Klatzer



Wir beten für unsere Verstorbenen:

- 31.03. Rudolf Ouschan

Der Herr schenke ihm jenen Frieden, den nur er geben kann.

Wofür wir Danke sagen

Pfarrblattspenden

Ein ganz herzliches Dankeschön allen, die bereits einen Unkostenbeitrag für unser Pfarrblatt überwiesen und dadurch gleichzeitig Ihre Wertschätzung für unser Kommunikationsblatt ausgedrückt haben.

Danke!

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der

**Raiffeisenbank
Völkermarkt,
IBAN AT97 3954 6000 0002
5403 oder direkt im
Pfarrhof.**



MATER ECCLESIAE

TERMINE

04.05. Samstag	17.00 Uhr	MAIANDACHT beim Bildstock am Neubruch
05.05. Sonntag	10.00 Uhr	3. Sonntag der Osterzeit Festgottesdienst 100 Jahre Befreiung der Stadt Völkermarkt u. <i>Trachtensegnung</i>
11.05. Samstag		DEKANATSWALLFAHRT nach Stift Griffen
12.05. Sonntag	10.00 Uhr	4. Sonntag der Osterzeit Hl. Messe
13. 05. Montag	19.00 Uhr	BIBELTEILEN
18.05. Samstag	18.00 Uhr	MAIANDACHT beim Bildstock am Kreuzbergl (Kreuzbergl /Griffner Vorstadt
19.05. Sonntag	10.00 Uhr	5. Sonntag Osterzeit Hl. Messe
25.05. Samstag	18.00 Uhr	MAIANDACHT beim Bildstock im Mühlgraben (Mühlgraben / Innere Stadt / Umfahrung
26.05. Sonntag	10.00 Uhr	6. Sonntag Osterzeit Hl. Messe
27. 05. Montag	18.30 Uhr	BITTPROZESSION aufs Kreuzbergl Treffpunkt 1. Kreuzwegstation anschließend Messe
30.05. Donnerstag	10.00 Uhr	CHRISTI HIMMELFAHRT / ERSTKOMMUNION Hl. Messe mit EK
02. 06. Sonntag	10.00 Uhr	6. Sonntag Osterzeit Hl. Messe
09.06. Sonntag	10.00 Uhr	PFINGSTSONNTAG Hl. Messe
10.05. Montag	10.00 Uhr	PFINGSTMONTAG PFARRWANDERTAG auf die WANDELITZEN Pfarr -Gottesdienst auf der JESCH-WIESE

Foto: picture alliance/imageBROKER/
Dr. Wilfried Bahnmüller



Der heilige Florian ist ein Märtyrer des 4. Jahrhunderts. Geboren im heutigen Österreich war er zeitweise im römischen Staatsdienst, wurde nach seiner Bekehrung entlassen und starb wahrscheinlich am 4. Mai 304 in Lorch an der Enns in Österreich den Märtyrertod. Florian ist der erste österreichische Märtyrer und Heilige. Weil er laut einer Legende in seiner Jugend ein brennendes Haus durch Gebet gerettet hat, ist Florian nicht nur einer der 14 Nothelfer, sondern auch der Patron der Feuerwehr. Begraben ist er im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian in Lorch.

Für das
nächste Pfarrblatt

Redaktionsschluss:

21. Mai 2019

Zustellung:

ab 01. Juni 2019



Gläubige aus allen Pfarren des Dekanates treffen sich, um ihre Zusammengehörigkeit zu bekunden und die Gottesmutter um ihre Fürsprache zu bitten.

Sammelpunkte : 17.00 Uhr Gletschach 17.45 Uhr Kreuz bei Enzelsdorf →

18.00 Uhr WALLFAHRERMESSE

mit dem Klerus des Dekanates in der Pfarrkirche Stift Griffen → anschließend **Agape**

Der Dekanatsrat lädt herzlich zur Teilnahme ein!

MAIANDACHTEN 2019

VÖLKERMARKT



in der Pfarrkirche

jeden Dienstag,
Mittwoch und
Donnerstag
um 18 Uhr

Samstag

- 04. Mai Neubruch** (Marterl) 17.00 Uhr
- 11. Mai DEKANATSWALLFAHRT**
Stift Griffen 18.00 Uhr
- 18. Mai Kreuzbergl**
Griffner Vorstadt 18.00 Uhr
(Marterl Kreuzbergl)
- 25. Mai Mühlgraben**
Innere Stadt
Umfahrung 18.00 Uhr
(Marterl Mühlgraben -
bei Schlechtwetter
in der Kirche)

Pilger- und Studienreise
des Pfarrverbandes Völkermarkt - Trixnertal

Heiliges Land

Termin:
4. – 11. November 2019
Geistliche Begleitung:
Dechant Zoltán Papp

Preise

Reisepreis: € 1.590,-
Flughafentaxen
und Gebühren dzt.: € 60,-
(vorbehaltl. Treibstoffpreisschwankungen)

Pauschalpreis: € 1.650,-
EZ-Aufpreis: € 330,-
Mindestteilnehmerzahl 37 Personen
Aufpreis bei 25-30 Personen € 80,-

Buchbar bis:
28. Juni 2019

Es sind noch
Plätze frei!



- Bustransfer
- Flug nach Tel Aviv und retour
- Halbpension
- Rundreise im Komfort-Bus
- Sämtliche Eintrittsgebühren
- Baden im Toten Meer
- Abendessen im Wüstencamp
- Reiseleitung -deutsch
- Trinkgeldpauschale